

## Menschenwochen 17. Mai - 20. Mai und 5. Juli – 8. Juli

Wir; Nina, Celina, Joy und Geraldine durften unsere zwei Menschenwochen auf einem Bauernhof verbringen, um ein Hoflädeli zu unterhalten und den Bauer auf dem Hof tatkräftig zu unterstützen. In diesen acht Tagen konnten wir unglaublich viel erleben und mithelfen. In der Mai Woche haben wir ein Hühnerhaus abgerissen und Möbel aus Paletten gebaut, um am frei gewordenen Platz einen Sitzplatz zu errichten. Die Paletten durften wir selbst zuschneiden, zusammenschrauben, abschleifen und mit Farbe bestreichen. Zudem haben wir Blumen für das ganze Haus eingepflanzt und im Garten diverse Gemüsesorten angesät. Jeden Mittag haben wir für alle gekocht. Zusätzlich stellten wir Lippenbalsam und Duftöle her. Ein Highlight war das Brennen der Tongefäße mit einem Rakuofen. Zum Schluss haben wir alle zusammen noch einen Hausputz gemacht.

In der Juli Woche haben wir sehr viel in der Küche gemacht. Wir haben massenweise Holunderkonfitüre und Holundersirup gemacht. Um diese Köstlichkeiten herzustellen, mussten wir zuerst Holdunderblüten suchen und sammeln. Ausserdem stellten wir auch noch verschiedene Erdbeerkonfitüren mit Kreationen wie Thymian, Rosmarin, Zitronenmelisse und Rhabarber her. Auch in dieser Woche kochten wir unser Mittagessen selbst und haben jeden Tag noch einen feinen Dessert gezaubert. Zudem waren wir nicht nur in der Küche, sondern auch im Garten am Radieschen ernten und Unkraut jäten. Wir haben weitere Angebote für das Hoflädeli hergestellt, wie zum Beispiel gebrannte Mandeln. Dazu haben wir Kordeln gedreht, um alles schön zu verpacken. Dieses Mal konnten wir sogar noch töpfeln, um die Schalen und Kugeln an einem späteren Zeitpunkt zu brennen. Asserdem gingen wir jeden Morgen und Abend in den Stall und halfen die Kühe zu melken, zu füttern und auszumisten.

Die Menschenwoche ist etwas sehr Tolles. Man kann mit einer kleinen Geste anderen Menschen helfen und mehr soziale Kontakte pflegen als in der Schule. Wir können uns unglaublich glücklich schätzen, dass wir die Möglichkeit bekommen haben, bei der Familie von Celina helfen zu dürfen. Wir hatten eine schöne Zeit. Es hat uns viel Spass gemacht, tatkräftig mitzuwirken und unser Bestes zu geben. Wir haben gelernt, wie streng die Arbeitswelt sein kann. Als Bauer ist man von Morgen früh bis am Abend spät auf den Beinen. Allerdings ist es ein tolles Gefühl, wenn man am Abend vor seinem vollendeten Projekt steht und sieht, was man an diesem Tag geleistet hat.

